

Bergakademie der Deutschen Demokratischen Republik war es für mich eine ganz besondere Freude, an diesem Vortrag teilzuhaben.

"Walter Ulbricht hat auf die Bedeutung des Bergbaus ausdrücklich hingewiesen. Nun, gerade der Bergbau bedarf, um seine Aufgaben erfüllen zu können, einer großen Zahl hochqualifizierter Fachkräfte der verschiedensten Art, der verschiedensten Qualifikationen. Die gesamte Ausbildung — vom Häuer bis zu den Betriebsleitern — müssen wir als einheitlichen Komplex sehen. Wir müssen die Ausbildung des technischen Personals der Bergschulen von der Berufsschule, das heißt also von der Bergvorschule an bis über die Fach- und Ingenieurschulen zu den technischen Hochschulen hin als einheitlichen Komplex sehen. Es gilt dabei als unabdingbare Notwendigkeit, daß jeder Lehrling, der in die Berufsschule oder in die Bergvorschule eintritt, bei entsprechendem Können und entsprechendem Fleiß seine Ausbildung eines Tages als Dr.-Ing. abschließt. Zum Teil ist dieses Ziel durch die Arbeiter- und Bauernfakultäten erreicht. Ihr Aufbau erfolgt nach dem Ulbrichtplan, der besagt, daß an die Bergakademie Freiberg aus allen Teilen unserer Republik Schüler kommen, um hier ihre Abschlußprüfung zu machen und dann an der Bergakademie weiterzustudieren. Sie haben also von vornherein den Kontakt mit ihrer Akademie. Der Einbau der A- und B-Fakultät in die Hochschule ist daher bei uns gar kein Problem gewesen. Die Arbeiter- und Bauernfakultät ist ein wesentlicher Bestandteil der Hochschule schlechthin und führt kein Eigenleben. Freilich hat dieser Plan den Nachteil, daß er die beliebige Erweiterung der Arbeiter- und Bauernfakultät nicht erleichtert. Wir können die Arbeiter- und Bauernfakultät in Freiberg nur so weit vergrößern, als die anderen Fakultäten der Hochschule in der Lage sind, die Absolventen auch aufzunehmen. Die Größe dieser Fakultät ist also direkt abhängig von den Ausbildungsmöglichkeiten an der Bergakademie. Und diese sind verbesserungsbedürftig. Der Bedarf an hochqualifizierten Ingenieuren wird in den nächsten Jahren gewaltig steigen. Wir werden die Bergakademie ganz erheblich ausbauen müssen, um auch nur annähernd diesen Aufgaben gerecht werden zu können, und wir werden den Ausbau schnell vornehmen müssen.

Dabei dürfen wir das Niveau der Ausbildung nicht senken. Wir stehen vor der scheinbar schwierigen Aufgabe, eine Quantität von Menschen auch qualitativ hochwertig auszubilden. Unser Minister Selbmann fordert von uns Quantität und Qualität, und ich muß sagen: